

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJÍN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБШНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РОБОЧА СПІВДРУЖНІСТЬ
ПРИДУНАЙСЬКИХ КРАЇН

ARBEITSGEMEINSCHAFT DONAULÄNDER

25. Sitzung der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten

18. September 2015

Stuttgart, Land Baden-Württemberg, Deutschland

BESCHLUSSPROTOKOLL

Beschlüsse sind in dieser Form gekennzeichnet.

25. Sitzung der Leitenden Beamten

18. September 2015

Stuttgart, Land Baden-Württemberg, Deutschland

B E S C H L U S S P R O T O K O L L

Tagesordnungspunkt 1

Eröffnung und Begrüßung durch die Vertreterin des Vorsitzes

Land Baden-Württemberg, Suzana NEIB und den

Ständigen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten,

Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner SEIF

(Beilagen 1 und 2)

Suzana Neib, Vertreterin des Vorsitzes Land Baden-Württemberg, und der Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif, begrüßen die Teilnehmer (*Beilage 1*) an der 25. Sitzung der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten der ARGE Donauländer (*Beilage 2*).

Beilagen:

1. *Teilnehmerliste*
2. *Kurzbericht*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 1

„Eröffnung und Begrüßung durch die Vertreterin des Vorsitzes

Land Baden-Württemberg, Suzana NEIB und den

Ständigen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten,

Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner SEIF“

(Beilagen 1 und 2)

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Tagesordnung

(Beilage 3)

Die Tagesordnung ist rechtzeitig an die Mitglieder ergangen und liegt den Tagungsteilnehmern vor. Da es keine Ergänzung gibt, wird die Tagesordnung genehmigt (*Beilage 3*).

Beilage:

3. Tagesordnung

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 2

„Genehmigung der Tagesordnung“

(Beilage 3)

Die als Beilage 3 angeschlossene Tagesordnung wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3

Bericht über die Aktivitäten des Vorsitzes Land Baden-Württemberg

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, gibt einen Rückblick über die Veranstaltungen/Aktivitäten, die das Vorsitzland Baden-Württemberg im Jahr 2015 durchgeführt hat. Am 22. April 2015 wurde die Jahreskonferenz der ARGE Donauländer zum Thema Multilevel-Governance in Stuttgart abgehalten. Bei dieser Konferenz, die sich mit Donaukooperation im kommunalen und regionalen Bereich befasst hat, ging es darum, welche EU-Fördermöglichkeiten oder Unterstützungen für Kooperationen im Donaauraum zur Verfügung stehen. Es wurde über beispielgebende Projekte berichtet, wie man kooperiert, Partnerschaften aufbaut oder auch Projekte umstrukturiert. Vertreter einzelner Förderprogramme (z.B. INTERREG B Programm oder Programm Kreatives Europa) haben ihr Programm vorgestellt und informiert, wie man Anträge stellt und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Eine weitere Konferenz, die „Floating Conference“, wurde im Juni durchgeführt. Ein Schiff fuhr über 3 Wochen lang zwischen Wien und dem Donaudelta in Tulcea und beherbergte auf diesen verschiedenen Etappen einzelne Konferenzen. Baden-Württemberg hat dieses Schiff für 2 Tage gechartert und ist die Strecke von Budapest über Bratislava nach Wien gefahren. Dabei hatten sie die nationalen Koordinatoren der Donaunraumstrategie zu Gast.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 3

„Bericht über die Aktivitäten des Vorsitzes Land Baden-Württemberg“

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und dem Vorsitz Land Baden-Württemberg für die vielen Aktivitäten gedankt.

Tagesordnungspunkt 4

Berichte aus den Arbeitskreisen und fachlichen Arbeitsgruppen

Tagesordnungspunkt 4.1.

Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr

(Beilagen 4 bis 4.4.)

Dipl.Ing. Vincent Neumayer, Land Wien, berichtet über die Tätigkeiten und Projekte dieses Arbeitskreises (*Beilage 4*).

Die erste gemeinsame Arbeitskreissitzung wurde am 8. und 9. Juli 2015 in Wien abgehalten. Rund 20 Personen nahmen daran teil. Im Rahmen dieser Sitzung wurde der Arbeitskreis konstituiert und die Tätigkeiten des Arbeitskreises mit den Tätigkeiten aus der Donaunraumstrategie aus den einzelnen Priority Areas abgeglichen.

Weiters hat man sich aktuelle Projekte mit Bezug auf die Themenschwerpunkte des Arbeitskreises angesehen und erste Entwürfe der Arbeitsprogramme in den einzelnen Themenfeldern Verkehr, Wirtschaft und Tourismus diskutiert.

Es gibt mehrere Beschlussempfehlungen aus dem Bereich Tourismus und einzelne aus den Bereichen Wirtschaft und Verkehr.

Beschlussempfehlung 1: Im Bereich Tourismus steht für die ARGE Donauländer die Prämisse, die zahlreichen überregionalen Donauorganisationen, die sich mit Tourismus und Tourismusedwicklung an und rund um die Donau beschäftigen, zu koordinieren. Die Donauschiffahrtskonferenz ist eines der Fixpunkte der Austauschgremien im Bereich Tourismus und Tourismusedwicklung an der Donau. Diese Konferenz soll auch in Zukunft von der ARGE Donauländer und vom Rat der Donaustädte und –regionen unterstützt werden.

Die 2. Beschlussempfehlung ist eine direkte Ableitung der Prämisse des Bereiches Tourismus. Hier geht es um die 10 Donau-Anrainerstaaten mit ihren nationalen und auch grenzüberschreitenden Tourismuskordinationsorganisationen. Die „Internationale Donau“ mit Sitz in Wien und das „Danube Competence Center“ in Belgrad sind symptomatisch dafür, dass viel koordiniert wird, allerdings sich die koordinierten Stellen und Organisationen auch abstimmen sollten. Hier sieht die ARGE Donauländer und besonders der Arbeitskreis Handlungsbedarf.

In der 3. Beschlussempfehlung geht es ganz konkret um das Projekt Transdanube II, das im kommenden Transnational Programme eingereicht werden wird. Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, ist dort als zukünftiger Projektpartner tätig. Die ARGE Donauländer und der Rat der Donaustädte und –regionen haben sich hier bereit erklärt, die Ergebnisse in diesem Projekt Transdanube II als Multiplikator zu kommunizieren und zu bewerben.

Die 4. Beschlussempfehlung bezieht sich auf den Bereich der Kreuzschiffahrten auf der Donau. Sie sind ein boomendes Segment im Tourismus an der Donau. Dementsprechend werden auch die Anforderungen und Ansprüche sowohl der Touristen als auch der Reedereien immer höher und hier bedarf es auch einer verstärkten Koordination der Angebote, die langfristig der Donauschiffahrt, der weißen Schiffahrt zur Verfügung gestellt werden müssen.

Die ARGE Donauländer und der Rat der Donaustädte und -regionen werden dahingehend auch im dem Netzwerk mit Prof. Skoff, Wien und Herrn Bernhofer, Oberösterreich verstärkt kooperieren.

Die 5. Beschlussempfehlung bezieht sich auf den Bereich Wirtschaft.

Dr. Hans Peter Herdlitschka, Leiter des Arbeitskreises Wirtschaft, Tourismus und Verkehr des Rats der Donaustädte und -regionen, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass er auch in der EU Donaoraumstrategie im Prioritätsbereich Wettbewerbsförderung tätig ist.

Die EU Donaoraumstrategie und die Arbeitsgemeinschaft haben ja dichte Anknüpfungspunkte. Die Donaoraumstrategie ist ein Netzwerk und kein Finanzierungsprogramm. Der Aktionsplan in der EU Donaoraumstrategie ist eng liiert mit der ARGE Donauländer, wenn man sich anschaut, welche Projekte im Vordergrund stehen.

Vorschläge für mögliche Arbeitsschwerpunkte oder Kompetenzbereiche für die ARGE Donauländer und den Rat der Donaustädte und -regionen analog der Donaoraumstrategie sind die Kooperationen in den Bereichen Innovation und Technologietransfer sowie Clusterförderung.

In der EU Donaoraumstrategie wurden Arbeitsgruppen gebildet, die von Fachleuten aus den betreffenden Ländern geleitet werden, d.h. aus jedem Land ist ein Experte dabei. Fördergeld ist vorhanden. In der Förderperiode 2007 bis 2014 wurden Milliarden nicht abgeholt, aus zwei Gründen: Kofinanzierung und Know-how. Die Arbeitsgruppen brauchen politische Unterstützung. Außerdem sollte regional und national kooperiert werden. Die beste Möglichkeit zu schauen, was die verschiedenen Arbeitskreise und Arbeitsgruppe machen und was die thematischen Veranstaltungen sind, bietet sich beim 4. Jahrestreffen der EU Donaoraumstrategie in Ulm am 29./30. Oktober 2015.

Flüchtlings- oder Migrantenproblem stehen ganz klar im Vordergrund, aber es sollte auch nicht auf die Wirtschaft vergessen werden. Die ARGE Donauländer arbeitet genauso wie die EU Donaoraumstrategie mit Partnern entlang der Donau zusammen. Hier gilt es einfach diese Netzwerkstrukturen weiter auszubauen.

Leitprojekt 6:

Mag. Otto Schwetz, Leiter des Arbeitskreises Wirtschaft, Tourismus und Verkehr, Land Wien, berichtet, dass vor rund drei Jahren auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin

Pröll die Kooperation der Donauregionen mit den Regionen am Schwarzen Meer als ein Schlüsselprojekt der ARGE Donauländer für die Zukunft des Donauraums als „Gateway to Europe“ ins Leben gerufen wurde. Mit dem Memorandum of Understanding wurden die entsprechenden Weichen gestellt. Alle beteiligten Gouverneure, Bürgermeister und Hafenchefs haben dieses Memorandum unterschrieben. Die Firma VERRACON (*Beilage 4.1.*) hat eine erste Studie erarbeitet und ein einreichfertiges Projekt erstellt. Die EU Donaoraumstrategie umfasst 14 Staaten aus dem gesamten Donaoraum und es gibt 11 Priority Areas. Den Prioritätsbereich 1 „Mobility an Intermodality“ gilt es auszubauen, sowohl der Wasserweg als auch der Landweg, wobei der Schwerpunkt auf dem Wasserweg liegt. Ziel dieser Aktivität ist, dass durch die Kooperation der Donauhäfen in Mitteleuropa mit den Seehäfen am Schwarzen Meer dem Wassertransport mehr Chancen eingeräumt wird. Das ist eine der wesentlichen Aufgaben, die in dieser Kooperation der Häfen gesehen wird. Außerdem misst die Europäische Kommission dem Projekt der Verknüpfung Donaoraum-Schwarzmeer-Kaukasus wesentlich mehr Bedeutung bei, als es in der Vergangenheit der Fall war.

Ein wesentlicher Punkt sind die Hinterlandverkehre. Die Voraussetzung für eine Entwicklung der peripheren Regionen der Europäischen Union liegt im Ausmaß an Verkehrswegen. Welche ausgebaut werden, ist eine Frage der Notwendigkeit und des Umweltschutzes. VERRACON hat hier Grundsatzuntersuchungen durchgeführt, wo die wahren Verkehrsströme zwischen dem Schwarzen Meer und dem Donaoraum liegen. Ergebnis ist dieses Projekt zwischen den Donauhäfen und den Schwarzmeerhäfen. Es stehen sechs Häfen zur Diskussion. Schwierigkeiten gibt es derzeit immer noch mit der Ukraine. Es gibt es einen neuen Gouverneur in Odessa, Micheil Saakaschwili, der ehemalige Präsident Georgiens. Es wurde zwar schon Kontakt zu ihm aufgenommen, aber es ist sehr schwierig. Der Fokus wird momentan auf die Länder Bulgarien und Rumänien gelegt und dort sollen auch die nächsten Schritte gesetzt werden. Es gibt vier große Häfen am Schwarzen Meer, der größte Hafen ist Konstanz.

Durch die Kooperation der Schwarzmeerregion mit der Donauregion wird eine bessere Verbindung/Verknüpfung der Wirtschaftskörper Donauhäfen mit den Schwarzmeerhäfen gesehen. Es geht aber auch um die bessere Verknüpfung der Regionen und der Städte. Daher ist die Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und -regionen sehr sinnvoll, weil die Städte nun mal der Motor der Entwicklung sind. Es muss die Chance genutzt

werden, gemeinsam die Städte entlang der Donau zu entwickeln. Dazu braucht man den wirtschaftlichen Background.

Die wesentliche Idee hinter dem Kooperationsprojekt ist die, dass im Rahmen dieses Projektes entsprechende Masterpläne für die Entwicklung der Wirtschaft und des Verkehrs erstellt werden. Das Projekt beinhaltet in der Struktur sechs Arbeitsgruppen, die Arbeitsgruppen 1 und 2 gehören eigentlich zur Steuerung des gesamten Projektes und der Arbeitsgruppe 3 obliegt dann das Erstellen einer Marktanalyse. Aus dem heraus ergibt sich dann die Erstellung des Masterplans und die Implementierung. Erstellung der Masterpläne, wie Business Master Plan und Transport Master Plan, sind zwei Achsen auf denen in der Arbeitsgruppe 4 gearbeitet wird. In der Arbeitsgruppe 5 werden die erforderlichen Projekte zur Implementierung gebracht.

Dieses Kooperationsprojekt ist bereits in der konkreten Umsetzungsphase angelangt und soll in einen ersten Call Ende September gebracht werden.

Entsprechende umsetzungs- und finanzierungsfähige Projekte sollen erstellt werden, die dann wirklich einen echten Schritt vorwärts in der Entwicklung des Donauraums als „Gateway to Europe“ darstellen. Der Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr der ARGE Donauländer bittet um Zustimmung des Gremiums, durch die Einrichtung eines schlanken Sekretariats die Steuerung dieses Gesamtprojektes zu übernehmen. Weil ohne einen sogenannten „Focus Point“ würde so ein Projekt nicht funktionieren. Man braucht eine zentrale Anlaufstelle, an die sich die Projektpartner wenden können.

Dip.Ing. Vincent Neumayer, Land Wien, berichtet zu den nächsten Schritten des Arbeitskreises, dass die nächste Arbeitskreissitzung im Rahmen des Annual Forums am 28. Oktober 2015 in Ulm stattfinden wird. Bis Ende des Jahres wird die Erstellung des Arbeitsprogrammes im Bereich Wirtschaft abgeschlossen sein und bis 3. November 2015 die Einreichung des Projektes „Multiport Gateway Black Sea Region“ in das „Danube Transnational Programme“ erfolgen.

Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl, Land Oberösterreich, begrüßt beide Beschlussempfehlungen und hat eine Ergänzung bei der 1. Beschlussempfehlung - Donauschiffahrtskonferenz: *Die ARGE „Donau Österreich“ und/oder die ARGE „Donau – Straße der Kaiser und Könige“ wären bereit, in Zukunft die Donauschiffahrtskonferenz auszurichten. Dies soll im Einvernehmen mit Herrn Professor Skoff erfolgen.*

Auf die Frage von Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, wo die ARGE „Donau Österreich“ und die ARGE „Donau – Straße der Kaiser und Könige“ angesiedelt sind, berichtet Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl, Land Oberösterreich, dass diese Institutionen entlang der Donau angesiedelt und regionale und kommunale Einrichtungen sind und sich bereit erklären, diese wichtige Schifffahrtskonferenz auszurichten.

Auf die Frage von Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, wer die Partner bei dem Hafenprojekt sind, antwortet Dipl.Ing. Vincent Neumayer, Land Wien, dass es Partner aus jedem Donauland gibt. Der Leadpartner ist das Land Niederösterreich und seitens des Landes Wien ist es die Tina Vienna.

Prof. (FH) Mag. Ingrid Schwab-Matkovits, Land Burgenland, bringt eine Ergänzung zur 2. Beschlussempfehlung – Organisation der 10 Donau-Anrainerstaaten ein:

Es gehören im vorletzten Satz nach den Wörtern die 10 Donau-Anrainerländer die Wörter *und deren Regionen* hinzugefügt.

Da die Tourismusorganisationen häufig auf Regionsebene gebündelt sind, würde sie es wertvoll finden, nicht nur die nationale Ebene sondern auch hier die Regionen zu berücksichtigen.

Auf die Frage von Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, ob das Arbeitsprogramm des Arbeitskreises Wirtschaft, Tourismus und Verkehr 2015 – 2020 am 28. Oktober 2015 in Ulm schon genehmigt wird, oder ob man darüber noch diskutieren könnte, antwortet Dipl.Ing. Vincent Neumayer, Land Wien, dass dieses Arbeitsprogramm nur ein Vorschlag ist und bei der nächsten Arbeitskreissitzung am 28. Oktober 2015 in Ulm ausführlich diskutiert wird.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, fasst zusammen, dass dieses Arbeitsprogramm nur ein Vorschlag ist und dieser Entwurf/Vorschlag beim nächsten Treffen des Arbeitskreises für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr am 28. Oktober 2015 in Ulm weiter diskutiert und dann entschieden wird, ob man das Arbeitsprogramm schon in dieser Form annehmen kann oder ob man noch mehr Zeit braucht, um es fertig zu stellen.

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, berichtet, dass der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Radwege Dr. Strahil Karapchansky aus Rousse heute leider nicht zur Tagung gekommen ist und auch nicht reagiert hat. Deshalb muss geprüft werden, wie es mit dieser Arbeitsgruppe weitergeht.

Generalkoordinator Peter Langer, Leiter des Arbeitskreises Kultur, Wissenschaft und Bildung des Rats der Donaustädte und –regionen, Land Baden-Württemberg, entgegnet, dass in Rousse in den nächsten Wochen Kommunal- und Regionalwahlen anstehen und daher Dr. Strahil Karapchanski noch nicht reagiert hat.

Weiters teilt er mit, dass sich die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau neu konstituiert hat und es ein Büro in Ulm gibt. Die neue Leiterin ist Frau Raissa Benchoufi und er würde vorschlagen, dass Frau Benchoufi in Zukunft zu den Arbeitskreistagungen eingeladen wird. Sie ist eine kompetente Vertretung dieses Donau-Tourismusbereiches und kommt aus Deutschland.

Dr. Simon Ortner antwortet, dass dieser Kontakt in die Adressenliste der ARGE Donauländer aufgenommen und Frau Benchoufi auch zu den Arbeitskreistagungen eingeladen wird. Peter Langer wird gebeten, dem Generalsekretariat der ARGE Donauländer die Daten zu übermitteln.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, berichtet, dass sechs Beschlussempfehlungen vorliegen und es zur 1. und 2. Beschlussempfehlung Ergänzungen gibt.

Den vorliegenden Beschlussempfehlungen (1. und 2. Beschlussempfehlung ergänzt) wird zugestimmt.

Beilagen:

4. *Präsentation SR Mag. Schwetz & Dipl.Ing. Vincent Neumayer*
- 4.1. *Danube Black Sea Gateway Region – Cooperation Platform*
- 4.2. *Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Wirtschaft*
- 4.3. *Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Tourismus*
- 4.4. *Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Verkehr*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.1.

„Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr“

(Beilagen 4 bis 4.4.)

A) Tourismus

1. Donauschiffahrtskonferenz

Herr Professor Skoff hat verdienstvollerweise seinerzeit im Rahmen seiner Internationalen Donau-Organisation die Donauschiffahrtskonferenz eingerichtet, die nach wie vor alljährlich sehr gut besucht wird. Diese Konferenz sollte daher auch für die Zukunft gesichert werden, um die zahlreichen Fragen der Donauschiffahrt auch künftig grenzübergreifend und kompetent behandeln zu können. Die ARGE DL und der RDSR treten der Donauschiffahrtskonferenz unterstützend gegenüber auf.

Die ARGE „Donau Österreich“ und/oder die ARGE „Donau – Straße der Kaiser und Könige“ wären bereit, in Zukunft die Donauschiffahrtskonferenz auszurichten. Dies soll im Einvernehmen mit Herrn Professor Skoff erfolgen.

2. Organisation der 10 Donau-Anrainerstaaten

Derzeit nehmen im Wesentlichen 2 Organisationen die Zusammenarbeit der 10 Donau-Anrainerstaaten im Bereich Tourismus wahr: traditionellerweise seit vielen Jahren die „Internationale Donau“ mit Sitz in Wien und das Danube Competence Center (DCC) in Belgrad. Im Sinne der EU-Donauraumstrategie sollte daher ehestmöglich geklärt werden, in welcher Form von welchen Organisationen künftig die touristische Zusammenarbeit der 10 Donau-Anrainerländer und deren Regionen erfolgen soll. Hierbei tritt der Arbeitskreis unterstützend auf.

3. Transdanube II

Bei Transdanube II handelt es sich um ein Projekt der EU-Donauraumstrategie, das im Projektzeitraum 2017 – 2019 realisiert werden soll und im Interreg V B Programm mit 15 weiteren Partnern aus dem gesamten Donauraum von

Deutschland bis Rumänien eingebracht wurde. Hier wäre mit einer Förderquote von 80% zu rechnen. Dabei geht es um die nachhaltige Entwicklung des Donauraums in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Steigerung der Mobilität. Der Lead dafür liegt beim österreichischen Umweltbundesamt. Die ARGE DL und der RDSR sollen dem Projekt Transdanube II die Möglichkeit geben ihre Inhalte und Umsetzungen über die ARGE und den RDSR als Multiplikator zu kommunizieren.

4. Kreuzschiffahrten auf der Donau

Im Bereich der Flusskreuzfahrten ist die Donau in den letzten Jahren zum weltweit führenden Fluss geworden. Allein im Bereich der österreichischen Donau sind derzeit rund 175 Kabinenschiffe mit etwa 400.000 Passagieren jährlich unterwegs. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenzsituation werden von den Reedereien ständig neue Angebote, vor allem im Bereich der Landprogramme gesucht. Hier liegen noch enorme Chancen für die Belebung der gesamten Donauregion und eine Steigerung der Wertschöpfung. Zudem erfolgt durch das intensive Marketing der Reedereien eine intensive Bewerbung der internationalen Märkte. Es wäre daher im Interesse der nationalen Tourismusorganisationen der Donau-Anrainerstaaten bei der internationalen Bewerbung der Donauregion zur Bündelung der Mittel verstärkt zusammen mit den Kreuzfahrt-Reedereien zusammenzuarbeiten. Die ARGE DL und der RDSR werden dahingehend verstärkte Kooperationen initiieren.

B) Wirtschaft

5. Vorschlag des Koordinators im Schwerpunktbereich 8 (Priority Area Coordinator 8/PAC 8) der EUSDR:

- Die Mitglieder des Arbeitskreis Wirtschaft der Arge DL und des RDSR informieren sich über den Schwerpunktbereich 8 der EUSDR und deren Aktivitäten am 29./30.10.2015 in Ulm und über eventuelle Kooperationsmöglichkeiten*
- Im Vorfeld hierzu könnten bereits Maßnahmen und Projekte insbesondere in den eingangs vorgeschlagenen Arbeitsbereichen auch mit Einbindung der Arbeitsgruppen der PA 8 der EUSDR eruiert werden.*

- Darauf aufbauend wird bis zum Ende des Jahres 2015 ein Entwurf des AP-Teiles „Wirtschaft“ des AK WTV erarbeitet und im ersten Halbjahr 2016 im Rahmen einer AK-Sitzung verabschiedet.

C) Verkehr

6. Leitprojekt, initiiert durch die ARGE DL

Das Kooperationsprojekt der Donauregionen mit den Regionen des westlichen Schwarzen Meeres obliegt der Steuerung des Arbeitskreises. Es beinhaltet die Erarbeitung eines Programms zur Entwicklung der Häfen entlang der Donau sowie die Zusammenarbeit der Binnenhäfen mit den Seehäfen am Schwarzen Meer.

Basis dieses Projekts ist das Memorandum of Understanding über die Errichtung einer Kooperation zwischen der Arbeitsgemeinschaft Donauländer und den Regionen des westlichen Schwarzen Meeres und seinen Häfen (Anlage 2).

Die Arbeiten der ARGE DL und des RDSR werden hier durch eine Projekteinreichung im Danube Transnational Programme unterstützt.

Die ARGE DL und der RDSR werden weiterhin die Aktivitäten im Bereich der Schwarzmeerkoooperation politisch unterstützen.

Tagesordnungspunkt 4.2.

Arbeitskreis Kultur, Wissenschaft und Bildung

(Beilagen 5 bis 5.14.)

Mag. Martin Grüneis, in Vertretung des Leiters des Arbeitskreises Kultur, Wissenschaft und Bildung, Land Niederösterreich, gibt einen kurzen Überblick über die Präsentationen, die bei der Arbeitskreissitzung in Temeswar stattgefunden haben. Der Arbeitskreis wurde um den Bereich Bildung ergänzt. Er berichtet, dass bei der Sitzung in Temeswar die Vizerektorin der Donau-Universität Krems, Frau Prof. Dr. Kil (*Beilage 5.10.*) über die Rolle der Donau-Universität, eine Universität für Weiterbildung vor allem im Postgraduate-Bereich, gesprochen hat.

Im Weiteren wurden dann sehr viele unterschiedliche Kulturprojekte der unterschiedlichen Regionen dargestellt. Ein wichtiges Themenfeld war der Limes. Es gibt in Österreich Bestrebungen, den Donaulimes zum UNESCO-Welterbe vorzuschlagen. Derzeit arbeite man an der Einreichung die gemeinsam mit dem Freistaat Bayern erfolgen wird. In Enns in Oberösterreich wird 2017 eine Landesausstellung zum Thema Limes stattfinden.

Wien berichtete über Ausgrabungen im 3. Wiener Gemeindebezirk (*Beilage 5.11.*), wo man auf Funde sowohl aus der Römerzeit als auch der keltischen Periode gestoßen ist. Damit sei klargestellt, dass es eine gewisse Kontinuität und Koexistenz in der Besiedlung von Kelten und Römern gab.

Weiters gab es eine Präsentation des kulturellen Lebens und der Kunstschatze aus Budapest (*Beilage 5.9.*). Die Schönheiten Budapests wurden vor allem auch von den Kulturinstitutionen Budapests dargestellt.

Ein besonderer Schwerpunkt war dann auch der Bericht über den 110. Geburtstag von Elias Canetti, einem Nobelpreisträger mit starkem Österreich-Bezug, der auch gut für die Donauregion steht (*Beilage 5.12.*).

Es wurde dann auch von Baden-Württemberg über diverse Jugendaktivitäten, wie z.B. dem Donau-Jugendcamp, das gemeinsam mit dem Donaufestival in Ulm stattfand, (*Beilage 5.5.*) und über das Projekt „Junge Donaubrücken“ das in Wien angesiedelt ist und im Oktober stattfinden wird, berichtet (*Beilage 5.6.*).

Informiert wurde auch über eine sehr erfolgreiche Wanderausstellung, die von Baden-Württemberg aus gestartet wurde, „Der Mensch, der Fluss – Malerei aus den Donauländern“, die drei Jahre durch mehrere Regionen gewandert ist und Künstler und Kuratoren zusammengeführt hat, also eine Netzwerkbildung geschafft hat. Diese Ausstellung ist jetzt zu Ende, aber es gibt ein Nachfolgeprojekt. Die Kunstinitiative „Projektraum Donau“, wo es um eine Vernetzung von Künstlern und Kuratoren geht, wurde ebenfalls vorgestellt (*Beilage 5.7.*).

Dr. Simon Ortner hat ganz grundlegend über die ARGE Donauländer, ihre Gründung, Ziele, institutionelle Verankerung und Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und –regionen referiert (*Beilage 5.4.*).

Generalkoodinator Peter Langer berichtete im Weiteren aus seiner Sicht über die Situation des Donauraumes ganz allgemein. „Gesellschaft, Politik und kulturelle Identität im Donauraum“ lautete sein Referatsthema.

Abschließend erwähnt Mag. Martin Grüneis, dass diese Veranstaltung angedockt war an die Kulturkonferenz in Temeswar und bereits das dritte Mal nach Ulm und Novisad stattgefunden hat. Temeswar hat sich für 2021 als europäische Kulturhauptstadt beworben. Im nächsten Jahr soll die Kulturkonferenz in Rouse stattfinden.

Generalkoordinator Peter Langer, Land Baden-Württemberg, ergänzt, dass die Stadt Rouse bereit ist, diese Veranstaltung durchzuführen und auch die entsprechenden Mittel dafür zur Verfügung stellen.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, hält fest, dass es sinnvoll ist und auch so weiter beibehalten werden soll, diese Arbeitskreissitzungen in die Donaukulturkonferenz zu integrieren. Weiters regt er an, diese Donaukulturkonferenz im Vorsitzjahr 2017 eventuell in den Regionen Bratislava oder Trnava stattfinden zu lassen.

Ing. Tatiana Mikusova, Selbstverwaltungskreis Bratislava, meint, dass es noch zu früh ist, eine fixe Zustimmung zu geben. Dies muss noch mit den Verantwortlichen diskutiert werden. Aber wenn sie Vorsitzland sind, werden sie versuchen, diese Konferenz zu organisieren und auch bei der nächsten Konferenz in Rouse dabei sein.

Dr. Ilona Slawinski, Land Niederösterreich, ergänzt, dass es sich als sehr positiv erwiesen hat, bei diesen Veranstaltungen in die Mitte der Donau zu gehen, weil gerade im Kulturbereich die Partner donauabwärts viel leichter dort zu den Veranstaltungen kommen können, da lange Reisen oft ein finanzielles Problem darstellen. Weiters informiert sie, dass der Zuschlag für die europäische Kulturhauptstadt nicht nach Temeswar sondern nach Jassy, ganz in den Nordosten Rumäniens, gegangen ist.

Auf die Frage von Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, ob in Ulm über das Jahresprogramm 2016, u.a. über die Termine für die Arbeitskreistagungen und die Sitzungsorte gesprochen oder diskutiert wird, antwortet Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, dass am 28. Oktober 2015 zwei Arbeitskreise in Ulm tagen werden, und zwar Wirtschaft, Tourismus und Verkehr und Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt und diese beiden Arbeitskreise werden den Plan für das nächste Jahr diskutieren und auch darüber sprechen, wann die nächsten konkreten Termine sind.

Dipl.Ing. Vincent Neumayer, Land Wien, informiert, dass alle Arbeitskreise noch vor dem Sommer 2016 eine Tagung abhalten werden.

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, erläutert, dass die Sitzungstermine eine Frage der beiden Arbeitskreisleiter und des Vorsitzlandes sind. Man könnte auch eine Arbeitskreistagung im Frühjahr und eine im Herbst abhalten.

Dr. Ilona Slawinski, Land Niederösterreich, berichtet, dass noch nicht feststeht, ob die nächste Sitzung des Arbeitskreises Kultur, Wissenschaft und Bildung Ende September oder erst im Oktober 2016 in Rousse stattfinden wird.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, spricht noch eine Einladung für die Wissenschaftskonferenz am 11. November 2015 an der Donau-Universität in Krems aus. Diese Konferenz steht unter dem Titel „Potenzial gegen Krisen im Donaauraum?“ und wird vom Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM) veranstaltet. Patronanz hat die ARGE Donauländer und diese Veranstaltung wird natürlich auch vom Land Niederösterreich unterstützt. Die Einladung liegt den Unterlagen bei (*Beilage 5.13. und 5.14.*).

Den vorliegenden Beschlussempfehlungen wird zugestimmt.

Beilagen:

5. *Anwesenheitsliste Temeswar*
- 5.1. *Tagesordnung*
- 5.2. *geänderte Tagesordnung*
- 5.3. *Protokoll*

- 5.4. *Präsentation ARGE Donauländer – Dr. Ortner*
- 5.5. *Jugendarbeit entlang der Donau – Dr. Volkmann*
- 5.6. *Int. Jugendbegegnungen entlang der Donau – Dr. Volkmann*
- 5.7. *Projektraum Donau – MR Uhlmann*
- 5.8. *Kultur entlang der Donau in NÖ – Mag. Grüneis*
- 5.9. *Die kulturellen und künstlerischen Werte Budapests entlang der Donau – Varga*
- 5.10. *Donau-Universität Krems – Dr. Kil*
- 5.11. *Ausgrabungen Wien 3 – Mag. Fischer-Ausserer, Dr. Öllerer*
- 5.12. *Elias Canetti – Petkova*
- 5.13. *Einladung EUSDR-Konferenz*
- 5.14. *Invitation EUSDR-Conference*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.2.

„Arbeitskreis Kultur, Wissenschaft und Bildung“

(Beilagen 5 bis 5.14.)

Der Arbeitskreis Kultur und Wissenschaft der ARGE Donauländer:

- 1. setzt seine Bemühungen bezüglich einer Fortführung der Kooperation mit der Donauuniversität Krems fort, wie diese in den vergangenen Jahren bereits durch zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen – insbesondere durch Konferenzen, wie beispielsweise jene über die Potenziale der Donaunraumstrategie – realisiert wurde.***
- 2. wird die Kooperation mit der Donaurektorenkonferenz und deren permanentem Sekretariat mit Standort Wien – dem Institut für den Donaunraum und Mitteleuropa – fortführen und vertiefen, um die Verbesserung der Hochschulbildung und -forschung in der Region sowie die Stärkung des wissenschaftlichen Netzwerkes im Donaunraum auch in Zukunft zu unterstützen.***
- 3. wird die kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen im Donaunraum fortsetzen und alle Mitgliedsländer auch in Zukunft einbinden, wie dies beispielsweise durch die Wanderausstellung „Die Wunderwelt des***

Jugendstils – Architekturdetails aus den Donauländern". Der Arbeitskreis möge aber auch in Zukunft Ausstellungen der Mitgliedsregionen unterstützen – wie beispielsweise die Ausstellung "Der Mensch.Der Fluss – Malerei aus den Donauländern", die vom derzeitigen Vorsitz Baden-Württemberg initiiert worden ist.

- 4. dankt dem Vorsitz Baden-Württemberg für die Organisation der 3. Kulturkonferenz in Temeswar und bittet, diese Veranstaltungsreihe weiter zu führen.***
- 5. ersucht den nächsten Vorsitz, diese Veranstaltungsreihe weiterhin zu unterstützen.***
- 6. Die Konferenz der Regierungschefs begrüßt die Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und –regionen und wünscht eine engere Zusammenarbeit mit der ARGE Donauländer, besonders in kulturellen und wissenschaftlichen Angelegenheiten.***

Tagesordnungspunkt 4.3.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt

(Beilage 6 und 6.1.)

Dipl.Ing. Christian Steiner, Leiter des Arbeitskreises Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt, Land Niederösterreich, gibt einen Überblick über die Aktivitäten dieses Arbeitskreises (*Beilage 6*).

Der Arbeitskreis hat am 25./26. März in Tulln in Niederösterreich getagt.

Zu den Grundlagen des Arbeitskreises wird erwähnt, dass es wesentliche Vorarbeiten was die Arbeit in der ARGE Donauländer betrifft, gibt, beginnend mit dem Leitbild „Nachhaltige Entwicklung“ aus dem Jahr 1996, der Bodenschutzdeklaration aus dem Jahr 2001 sowie einen Auftrag der ARGE Donauländer-Regierungskonferenz aus dem Jahr 2012. Wesentlich für die Arbeit ab sofort und in Zukunft ist die Brüsseler

Vereinbarung aus dem Jahre 2013, wo die enge Zusammenarbeit zwischen dem Rat der Donaustädte und –regionen und der ARGE Donauländer sowie die Neukonfiguration der Arbeitskreise beschlossen worden ist. Das Thema Bodenschutz spielt nach wie vor eine entsprechende Rolle. Aus dem Jahr 2006 gibt es einen Vorschlag für eine EU-weite Bodenrahmenrichtlinie, die derzeit von einer Sperrminorität in Europa verhindert wird. Es hat vor kurzem eine Gruppe von 1.400 Wissenschaftlern eine Petition für eine Neuaufnahme der Richtlinien unterfertigt, das heißt, die Sperrminorität existiert, sie ist allerdings eine Minorität und es ist durchaus möglich, dass diese Minorität ins Wanken gerät. Der Arbeitskreis versucht mit seinen Aktivitäten auch Allianzen im Donaauraum zu schließen.

Rückblick der Aktivitäten des Arbeitskreises in den vergangenen Jahren:

Seit 2007 gibt es die Bodenkampagne. In der letzten Programmperiode 2007 bis 2014 wurden mehrere grenzüberschreitende ETZ-Projekte durchgeführt und für die neue Periode geht es darum, auch im Rahmen von Netzwerken im Sinne von Informations- und Erfahrungsaustausch diese Aktivitäten zum Boden im Donaauraum fortzusetzen.

„SONDAR“, das Bodennetzwerk im Donaauraum, wurde im Zuge dieser Kooperationsprojekte aufgebaut. Es wurden mit den Nachbarländern Tschechien, Slowakei und Ungarn drei verschiedene bodenspezifische Themen erarbeitet und das „Soil Strategy Network in the Danube Region“ entsprechend entwickelt und aufgebaut und auch in der Anknüpfung an die Donaauraumstrategie und in Kooperation mit der ARGE Donauländer entsprechend weiterentwickelt. Als konkretes Ergebnis in der Zusammenarbeit Slowakei und Niederösterreich wird die Nutzung der Bodenkarte als Prognoseinstrument für künftige Hochwasser erwähnt.

Es wird versucht, auch in anderen Netzwerken das Thema Bodenschutz und nachhaltige Landnutzung zu kommunizieren. Die Donauschutzkommission interessiert sich in den letzten Jahren verstärkt für dieses Thema. Niederösterreich ist es in den letzten Jahren gelungen, die Bodendaten für Wald- und landwirtschaftliche Böden erstmals zu verknüpfen. Die Idee ist, dies sowohl innerösterreichisch als auch für den Donaauraum fortzusetzen, die vorhandenen Bodendaten zu harmonisieren und auch entsprechend weiter zu verwenden. Mit dem Projekt „Soil-map“ wird versucht, auf Gemeindeebene ein digitales Darstellungswerkzeug für Bodeninformation zu entwickeln und auch die Funktionen der Böden für die Gemeinden und Regionen darzustellen.

Dazu gibt es auch einen Auftrag der Landesagrarreferenten. Ein wichtiger Aspekt ist, auch im Hinblick auf die Kooperation mit den Nachbarregionen, dass im Rahmen des Programms „Forschung- Technologie-Innovation in Niederösterreich“ ein Projekt „Humusmanagement und regionale Biodünger-Produktion“ bewilligt wurde, wo es darum geht, eine entsprechend nachhaltige Nutzung von landwirtschaftlichen Böden durchzuführen, Humus zu sichern, die Bodenqualität entsprechend zu erhalten aber auch biogene Abfälle zu nutzen und Biodünger zu erzeugen. Diese Erfahrungen würde man gerne auch an die Nachbarregionen im Donauraum weitergeben.

Das Weltbodenjahr 2015 neigt sich dem Ende entgegen. Diese internationale, weltweite Initiative wird in den nächsten Jahren fortgeführt.

Zu den grenzüberschreitenden Projekten SONDAR, SONDAR+, SOPRO und BeFoRe wird berichtet, dass diese Kooperationen von Niederösterreich mit Tschechien, Ungarn und der Slowakei mit Hilfe der EU Donauraumstrategie gelungen sind. Man hat mit diesen grenzüberschreitenden Projekten primär in Priority Area 6 angeknüpft aber auch ausstrahlend auf die Priority Area 7, 8 und 9 Aktivitäten gesetzt. In der nächsten Förderperiode will man versuchen, auch die bestehenden und laufenden Erfahrungen in das Danube Transnational Programme (2014-2020) einzuarbeiten.

Es gibt insbesondere in der Prioritätsachse 2 „Umwelt und Kultur“ einige Anknüpfungspunkte. Da geht es einerseits um grüne Infrastruktur, integrierte Bodenschutzprojekte, invasive Arten und um Migration von Pflanzen und Tieren.

Weiters wird auf das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2020 hingewiesen, wo niederösterreichspezifisch Klimafragen diskutiert und auch entsprechende Schritte gesetzt werden müssen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Es wurde kürzlich eine Studie veröffentlicht, die zeigt, dass es ganz konkret auch um wirtschaftliche Fragen geht, wenn es zu Bodendegeneration oder zu Bodenverlusten kommt. Böden zwingen zur Abwanderung. Böden können nicht mehr für die Produktion benutzt werden und stehen auch nicht für Hochwasserspeicher etc. zur Verfügung. Wenn Böden speziell in der Dritten Welt nicht mehr bewirtschaftet werden können, dann stehen sie nicht als Nahrungsquelle zur Verfügung und die Menschen müssen auswandern.

Abschließend werden die nächsten Termine 2015 und einige geplante Termine 2016 genannt.

Die nächste Arbeitskreissitzung wird im Zuge des Annual Forums am 28. Oktober 2015 in Ulm stattfinden. Am 10. November 2015 ist eine Parlament Enquete zum Thema „Donau-Leben – Impulse für Regionen“ geplant, die von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Donauforschung ausgerichtet wird. Am 3. Dezember 2015 wird das Weltbodenjahr mit dem Weltbodentag im NÖ Landesmuseum in St. Pölten abgeschlossen. Abschließend wird für 2016 zu einer Arbeitskreissitzung mit dem Schwerpunkt „Nachhaltige Landbewirtschaftung und Bodenschutz“ am 13./14. April 2016 Tulln in Niederösterreich und zur Europäischen Bodenbündnis ELSA-Jahrestagung am 14./15. April 2016 in Tutzing in Bayern eingeladen.

Dipl.Ing. Peter Obricht, Leiter des Arbeitskreises Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt, Land Niederösterreich, berichtet, dass dieser Arbeitskreis im Zuge der Kooperation der ARGE Donauländer mit dem Rat der Donaustädte und –regionen um die Bereiche Energie und Umwelt im Herbst 2014 erweitert worden ist. Gleichzeitig wurde vom Rat der Donaustädte und –regionen auch ein Vorsitzender Dr. Strahil Karapchanski genannt, der gemeinsam mit ihm das Thema Energie leiten wird. Es war ihm aber noch nicht möglich, mit Herrn Dr. Karapchanski Kontakt aufzunehmen. Herr Dr. Karapchanski ist aber zur Arbeitskreissitzung in Ulm angemeldet. Daher sind die Beschlussempfehlungen noch etwas vage formuliert und können erst am 28. Oktober 2015 in Ulm mit Herrn Dr. Karapchanski abgestimmt und fixiert werden.

Die erstmalige Vorstellung des neuen erweiterten Arbeitskreises ging bei der letzten Arbeitskreissitzung am 25. und 26. März 2015 in Tulln in Niederösterreich von statten. (*Beilage 6.1.*)

Folgende Themen, die im Energiebereich Bedeutung haben, wurden bei der letzten Arbeitskreissitzung eingebracht:

Im Energie- und Klimaschutzbereich hat die Europäische Union das Klima- und Energiepaket 2020 mit 20 % Reduktion von Treibhausgasemissionen, 20 % Anteil an erneuerbarer Energie am Endenergieverbrauch und 20 % Steigerung der Energieeffizienz vorgegeben. Man ist stolz darauf, dass Niederösterreich bis 2015 100 % des Stromes erneuerbar erzeugen kann. Niederösterreich hat natürlich auch einen Energiefahrplan „Klima- und Energieprogramm 2020“, wo mehr als 200

Maßnahmen verankert sind. Das ist deshalb so, weil Niederösterreich auch Donaukraftwerke hat. Das interessante an den Donauregionen ist, dass es eine unterschiedliche Energieversorgung gibt. Hier einen Austausch, ein entsprechendes Austauschprogramm zu machen, ist besonders wichtig. Die Energieeffizienz von Gebäuden ist besonders wichtig. Man ist bestrebt, in den öffentlichen Gebäuden eine Energiebuchhaltung einzuführen, um damit die Daten und Fakten zum Stromverbrauch, zum Energieverbrauch darzulegen und dann entsprechende Maßnahmen zu setzen. Das wäre eine Idee, die man verbreiten könnte.

Folgendes Service wird für niederösterreichische Städte und Kommunen im Energiebereich angeboten: Basisarbeit für alle 573 Gemeinden, ein Programm für mehr als 350 Klimabündnisgemeinden und ein „Top Runner“-Programm für Energieeffizienz für 5 Gemeinden. Weitere wichtige Themen die angesprochen wurden, sind Umwelttechnologie und Innovation. In Niederösterreich wird sehr stark auf E-Mobilität gesetzt und versucht, das Know-how hier in diesem Bereich ein bisschen zu verbreiten.

Als Vorschau für den Arbeitskreis, wie er ausgerichtet werden soll, wird eine mögliche Kooperation mit dem Projekt Europaregion Donau-Moldau genannt, da es teilweise überschneidende Themen gibt wie Elektromobilität, Energieeffizienz von Gebäuden und ein Studentenaustauschprogramm mit Schwerpunkt Energie.

Es fehlt noch die Abstimmung mit Herrn Dr. Karapchansky und dann kann dieser Punkt in der Beschlussempfehlung ergänzt werden.

Abschließend wird ein Überblick über die weiteren Termine und Aktivitäten im Jahr 2015 und 2016 zum Thema Energie (*siehe Beilage 6.1.*) gegeben.

Carmen Hawkins, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Land Baden-Württemberg, bringt bei der Beschlussempfehlung zum Bereich „Bodenschutz und nachhaltige Landnutzung“ drei kleine redaktionelle Änderungswünsche ein, die auch schon bilateral abgestimmt wurden. Im ersten Absatz in der letzten Zeile schlägt sie vor, die Wörter *“aus Niederösterreich“* zu streichen und im 2. Absatz in der ersten Zeile wieder einzufügen *„Niederösterreich bietet an, die Ergebnisse“*. Weiters soll im 3. Absatz nach den Wörtern *Energieprogramms 2020* *„und des baden-württembergischen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts“* eingefügt werden.

Dipl.Ing. Christian Steiner stellt den 3. Absatz der Beschlussempfehlung sinngemäß richtig: „Auf europäischer Ebene soll – z.B. auch im Sinne der Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 und des baden-württembergischen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes – die Einbettung und Verbreitung von laufenden und künftigen Projekten im Rahmen der EU Donaunraumstrategie und von Danube Transnational erfolgen.

Die adaptierte Beschlussempfehlung zum Bereich „Bodenschutz und nachhaltige Landnutzung“ und die Beschlussempfehlung zum Bereich „Energie und Umwelt“ werden angenommen.

Beilagen:

6. Präsentation Dipl.Ing. Steiner

6.1. Präsentation Dipl.Ing. Obricht

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.3.

„Arbeitskreis Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt“

(Beilagen 6 und 6.1.)

A) zum Bereich „Bodenschutz und nachhaltige Landnutzung“:

- 1. Die ARGE Donauländer beschließt, die stärkere Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken wie SONDAR Soil Strategy Network in the Danube Region (Bodenschutznetzwerk im Donaunraum) und ELSA European Land and Soil Alliance (Europäisches Bodenbündnis) zur Verbreitung von best practice-Beispielen und Erfahrungen im Donaunraum mittels jährlicher Tagungen.**
- 2. Niederösterreich bietet an, die Ergebnisse der Leitprojekte „Humusmanagement und regionale Biodüngerproduktion“ und „Rohstoffproduktion für die weiterverarbeitende Industrie“ des Themenfelds „Nachhaltige Landwirtschaft und Produktionsoptimierung“ im NÖ FTI-Programm „Forschung Technologie Innovation“ sowie der Projekte „Soil map –**

Bodeninformation“ und „Erosionsvermeidung durch Bodenschutzanlagen“ den Regionen des Donauraums zur Verfügung zu stellen.

- 3. Auf europäischer Ebene soll – z.B. auch im Sinne der Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 und des baden-württembergischen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes – die Einbettung und Verbreitung von laufenden und künftigen Projekten im Rahmen der EU Donaoraumstrategie und von Danube Transnational erfolgen.**

B) zum Bereich „Energie und Umwelt“:

- 1. Bei der Planung und Ausrichtung der Aktivitäten des Arbeitskreises Nachhaltigkeit der ARGE Donauländer und des Rates der Donaustädte und –regionen möge großer Wert auf die Nutzung von Synergien mit den entsprechenden Projekten und Maßnahmen zum Thema Energie, die im Rahmen der „Europaregion Donau Moldau“ umgesetzt werden, gelegt werden.**
- 2. Der Arbeitskreis möge sich vor allem auch dem Austausch zu – in Regionen und Städten bewährten – Netzwerken im Energie- und Umweltbereich widmen, beispielhaft erwähnt seien dazu das „Klimabündnis“ sowie das „e5“-Netzwerk.**

Tagesordnungspunkt 4.4.

Arbeitskreis Zivilgesellschaft, lokale Akteure und soziale Angelegenheiten

(Beilage 7)

Mag. Jörg Mirtl, Land Wien, berichtet in Vertretung der Leiterin dieses Arbeitskreises Mag. Daniela Urschitz (Beilage 7).

Die Stadt Wien arbeitet für den Prioritätsbereich 10 im Rahmen der EU Donaoraumstrategie. Das heißt, im Aktionsplan der Europäischen Kommission finden

sich im Prioritätsbereich 10 auch die ARGE Donauländer und der Rat der Donaustädte und –regionen. Dieser Prioritätsbereich umfasst 4 horizontale Kernbereiche, wie Entwicklung institutioneller Intensität, Zivilgesellschaft, urbane Politiken und die Finanzierung. In diesen Bereich fällt die EU-Förderagentur der Stadt Wien. 4 Pilotprojekte der Donaunraumstrategie werden abgewickelt, wo Kleinprojekte entweder finanziert werden oder eine Beratung zur Seite gestellt wird, um in der Projektentwicklung weiter voranzukommen. Ein Pilotprojekt ist u.a. der „Danube Financing Dialogue“, wo es um Partnerfindung geht, auch im Bereich der Projektentwicklung im Donaunraum im Rahmen der EU Donaunraumstrategie. Ein weiteres Projekt findet erst nächstes Jahr statt, ein sogenanntes „Online-Tool“, wo man online die Projektideen eingeben kann und man dann die entsprechende Förderstruktur vorfindet. Alle 4 Projekte sind Pilotprojekte der EU Donaunraumstrategie und mit spezifischen Geldern über das Europäische Parlament oder die Europäische Kommission gefördert worden.

Zum Thema Zivilgesellschaft wird berichtet, dass es ein horizontales Kernthema im Prioritätsbereich 10 ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Nachbarschaftspolitik, die Erweiterungspolitik, wo zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen eine ganz entscheidende Rolle spielen. In der Republik Moldau und in Teilen der Ukraine spielt die Zivilgesellschaft eine ganz entscheidende Rolle. Es wurde da schon eine Reihe von Konferenzen auch mit baden-württembergischer Unterstützung in der Ukraine abgehalten. Im Oktober wird es wieder eine Konferenz in Odessa geben, wo es um die Einbindung der Zivilgesellschaft in der EU Donaunraumstrategie geht. Ein weiteres konkretes Anliegen ist, die Jahresforen der EU Donaunraumstrategie mit der Zivilgesellschaft zu verschränken. Es gab im vergangenen Jahr vor dem Jahresforum der EU Donaunraumstrategie in Wien den „Participation Day“ in Eisenstadt, dessen 2. Ausgabe am 28. Oktober 2015 in Ulm stattfinden wird. Es wird eng zusammengearbeitet mit dem „Danube Cities Society Forum“, das sich in Eisenstadt befindet. Ein „3. Participation Day“ soll dann in der Slowakei stattfinden. Sinnvollerweise sollen die Aktivitäten vom Prioritätsbereich 10 mit dem Arbeitskreis Zivilgesellschaft der ARGE Donauländer verschränkt werden, da es Synergien ergibt. In diesem Zusammenhang steht auch die Umbenennung des Arbeitskreises in Zivilgesellschaft und lokale Akteure. Mit lokale Akteure sind durchaus auch die Frauen und die Jugend gemeint. Diese zivilgesellschaftlichen Dinge und

Angelegenheiten sind auch sehr relevant für die Donau. Die Roma sind das soziale Thema im Donauroum. 80% der europäischen Roma leben im Donauroum in verschiedenen Verhältnissen, es ist also ein regionalpolitisches Thema. Es gab im vergangenen Jahr eine Konferenz in Wien mit dem Prioritätsbereich 9, wo die Bildungsagenden in der Donauroumstrategie angesiedelt sind, mit dem Ergebnis, dass diese europäischen Mittel besser ankommen müssen. Man ist auch involviert bei der Projektauswahl des österreichischen Sozialministeriums, das 5 Mio. Euro in einem ersten Call in die verschiedenen Donauprojekte investieren wird, vor allem auch in Projekte der Roma. Ein Donauprojekt das gemeinsam mit Baden-Württemberg gerade entwickelt wird umfasst verschiedene lokale Maßnahmen in Serbien und Rumänien.

Generalkoordinator Peter Langer, Land Baden-Württemberg, teilt mit, dass gerade ein Projekt von der Europäischen Donauakademie im Rahmen von Mitteln, die vom Landtag Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt werden, entwickelt wird, mit dem selben Titel wie die letzte Romakonferenz „DUNA ROMANI LUMA – Wege in die Zukunft“, die im April dieses Jahres in Ulm stattgefunden hat. Hier geht es um die Förderung von Beschäftigungs- und Bildungsprogrammen im Donauroum und um Maßnahmen, die die Lage in diesen Ländern oder in den Herkunftsländern verbessern und in weiterer Folge zum besseren Verstehen zwischen Roma und Nichtroma beitragen soll. Dieses Projekt wird gerade mit dem Finanzministerium abgestimmt. Die Romapopulation im Donauroum ist ein städtisches Problemthema. Auch in Baden-Württemberg gibt es eine große Armutsmigration, der Anteil der Roma ist relativ hoch.

Stadträtin Dr. Dagmar Engels, Leiterin des Arbeitskreises Zivilgesellschaft, Sozialpolitik und lokale Akteure, Baden-Württemberg, berichtet, dass sie seit 24 Jahren Leiterin der Ulmer Volkshochschule ist und daher sehr stark im zivilgesellschaftlichen Bereich engagiert ist. Seit 2008 wird in Ulm zum Thema Menschenhandel in enger Kooperation und gegenseitiger Information mit NGOs gearbeitet. Kampf gegen Menschenhandel und Prostitution im Donauroum war Thema bei Tagungen in Ulm und in Rousse. Man hat es geschafft, dieses Thema auch im rechtlichen, staatlichen und kommunalen Bereich zu diskutieren. Es ist ein Thema, das in vielen Ländern auch rechtlich ganz gut behandelt wird. Beispielsweise in Bulgarien würde es ausreichend Gesetze zum Thema Menschenhandel geben. Hier geht es aber um Emotionen, Moral und Vorbehalte und

das macht es so schwer, das Thema anzusprechen und dort wirklich etwas zu ändern. Daher ist es ganz wichtig, mit der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten.

Folgende Dinge sind in Planung:

Es trafen sich 35 Personen aus Ulm und Rouse, die zum Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution sehr aktiv sind, zu einer Schachtelfahrt auf der Donau. Die Teilnehmer aus Rouse haben dargestellt und informiert, wie sie vor Ort arbeiten und die gesetzliche Situation in Bulgarien gar nicht das Problem ist, sondern die Gesetze nicht zur Anwendung kommen, weil diejenigen, die sie vollziehen sollten, sei es Juristen oder Polizeibeamte, es nicht umsetzen. Es gibt ein Protokoll über das Treffen, das den Behörden in Rouse vorlegt wird, um deutlich zu machen, dass von deutscher bzw. Ulmer Seite Interesse besteht, zu schauen, was vor Ort passiert. Deshalb sind solche jährliche Treffen, sogenannte National Hearings, sehr wichtig, denn es geht darum, dieses Thema vor Ort immer wieder anzusprechen und die lokalen Akteure dazu zu animieren, die Gesetze auch umzusetzen. Man ist dahingehend in Ulm im Gespräch mit der Polizei. Es ist sehr schwer, so ein großes Projekt zu platzieren, da braucht man Akteure, die bereit sind mitzumachen und so ist man auf die Idee gekommen „Focal Points“ zu unterstützen und medizinisches Personal und Sozialarbeiter zu motivieren, hier intensiv mitzuarbeiten.

Menschenhandel und Zwangsprostitution wird auch Thema beim nächsten Donaufest in Ulm sein. Es ist geplant, eine Ausstellung über Prostitution und Menschenhandel in Ulm zu zeigen. Es wird dazu auch eine Podiumsdiskussion geben, um das Thema mehr publik zu machen.

Mag. Jörg Mirtl, Land Wien, ergänzt, dass schon einige National Hearings stattgefunden haben, unter anderem auch unter Beteiligung der ARGE Donauländer.

Es gibt 14 solche National Hearings in den 14 Donaustaaten, die dann jeweils beim Annual Forum der EU Donauraumstrategie transportiert werden.

Prof. (FH) Mag. Ingrid Schwab-Matkovits, Land Burgenland, greift die aktuellen Entwicklungen, die derzeit in den Regionen herrschen, auf. Im Konkreten meint sie, dass sich in den letzten Wochen sehr starke Migrationsströme in einigen Regionen bewegt haben und sowohl Politik, Krisen- und Blaulichtorganisationen aber auch die

Zivilgesellschaft sehr stark gefordert hat und weiterhin wird. Das Burgenland ist eine besonders betroffene Region. Sie regt an, dass Thema Migration (und deren Krisenmanagement) in die Arbeitskreise, speziell in den Arbeitskreis Zivilgesellschaft und lokale Akteure, aufzunehmen. Sie ist auch gerne bereit, in diesem Arbeitskreis mitzuarbeiten.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, hat mehrere Fragen zu den Beschlussempfehlungen:

1. Frage an Mag. Jörg Mirtl: Sind das Vorschläge aus der PA10?
2. Frage: Wie sind diese Texte zustande gekommen?
3. Frage: Wurden diese Texte in irgendeiner Form mit den Arbeitskreismitgliedern diskutiert?
4. Frage: Was ist mit politischer Ebene gemeint?

Der Vorsitz kann die 3. und 4. Beschlussempfehlung nicht mittragen, ohne es vorher mit den Ressorts abgestimmt zu haben.

Es kann auch nicht über das Sozial- und Innenministerium oder gar über die Baden-Württemberg-Stiftung hinweg über Themen entschieden werden, die den Menschenhandel betreffen.

Die 3. Beschlussempfehlung ist sehr weitreichend formuliert. Es wird konkret gefordert, einen Austausch- und Kooperationsmechanismus aufzubauen und auch die politische Ebene miteinzubeziehen.

5. Frage: Was versteht man unter Austausch- und Kooperationsmechanismus?

Der Vorsitz stimmt den Beschlussempfehlungen in diesem Stadium nicht zu.

Stadträtin Dr. Dagmar Engels, Land Baden-Württemberg, antwortet, dass die Beschlussempfehlungen vom Rat der Donaustädte und -regionen und von Mag. Daniela Urschitz, Leiterin dieses Arbeitskreises der ARGE Donauländer, formuliert und im Arbeitskreis nicht weiter diskutiert wurden.

Generalkoordinator Peter Langer, Land Baden-Württemberg, meint, dass die 3. Beschlussempfehlung mit der Baden-Württemberg-Stiftung nicht besprochen wurde. Der vorliegende Textvorschlag wurde von Frau Mag. Daniela Urschitz geschrieben. Was er zu vertreten habe ist der Projektantrag in Sachen Romamaßnahmen,

Bildungsmaßnahmen und Beschäftigungsmaßnahmen, der in den nächsten Wochen zum Abschluss kommen wird. Diese Formulierung stammt nicht von ihm.

Mag. Jörg Mirtl, Land Wien, antwortet auf die 1. Frage, dass diese Formulierung nicht von ihm stammt und Baden-Württemberg und er in der PA10 schon seit längerer Zeit zu diesem Thema eng kooperieren.

Ing. Tatiana Mikusova, Selbstverwaltungskreis Bratislava, stimmt dem Vorschlag von Prof. (FH) Mag. Ingrid Schwab-Matkovits zu. Dieses Thema ist topaktuell und es betrifft fast alle Regionen.

Prof. (FH) Mag. Ingrid Schwab-Matkovits, Land Burgenland, schlägt vor, bei der Umbenennung des Arbeitskreises „Zivilgesellschaft und lokale Akteure“, zumindest das Wort „soziale Angelegenheiten“ anzufügen.

Der Arbeitskreis wird in „Zivilgesellschaft, lokale Akteure und soziale Angelegenheiten“ umbenannt.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, fasst zusammen: Da es in drei Punkten der Beschlussfassung keine Einigung gibt, werden diese Punkte zur weiteren Bearbeitung in den Arbeitskreis zurückgestellt. Seitens des Generalsekretariats ergeht die Bitte an die Vertreter des Arbeitskreises, nochmals unter einer breiteren Einbindung die drei Punkte der Beschlussempfehlung gemeinsam zu diskutieren und zu formulieren und aufgrund eines Rundlaufbeschlusses die Zustimmung zu erlangen.

Die nochmals zu überarbeitenden Punkte der Beschlussempfehlung:

- 1. Die ARGE Donauländer beschließt die Durchführung von „National Hearings“ für die Zivilgesellschaft in den Ländern des Donauraums zu unterstützen. Die Mitglieder des Arbeitskreises werden ersucht, die Bemühungen der Danube Local Actors Platform und des Danube Civil Society Forums in ihren Ländern zu unterstützen, jährliche Anhörungen für die Zivilgesellschaftsverbände und Organisationen durchzuführen, und durch die Schirmherrschaft der ARGE Donauländer und des Rates der Donaustädte und -regionen deren Impact zu*

verstärken und die Einbindung der Zivilgesellschaft in die Governance der Donaunraumstrategie zu unterstützen.

- 2. Die ARGE Donauländer beschließt Inklusionsmaßnahmen für die Roma im Donaunraum zu unterstützen.*

Die Mitglieder des Arbeitskreises werden ersucht, gemeinsam mit der PA 9 und 10 der EUSDR sowie der Baden-Württemberg-Stiftung und Eurocities mitzuwirken, um einen transnationalen, macro-regionalen Informations-, Austausch- und Kooperationsmechanismus zwischen den handelnden Organisationen und Institutionen, der politischen Ebene sowie der EU aufzubauen, sowie zukünftig die in Entwicklung befindliche Roma-Strategie der EUSDR in ihren jeweiligen Institutionen bekannt zu machen (z.B. durch Übersetzungen) und zu unterstützen.

- 3. Die ARGE Donauländer beschließt den Kampf gegen Menschenhandel im Donaunraum zu unterstützen.*

Die Mitglieder des Arbeitskreises werden ersucht, die Arbeit der Regional Implementation Initiative, sowie von PA 11 und PA 10 und den nationalen KoordinatorInnen des Kampfes gegen Menschenhandel zu unterstützen. Derzeit geht es insbesondere darum, analog zu einem belgischem Modellprojekt, im Donaunraum nationale „Focal Points“ einzurichten, die es medizinischem Personal, SozialarbeiterInnen und ExpertInnen in NGO's erleichtern würde, Verdachtsmomenten bei Menschen- oder Organhandel nachzugehen und die transnationale Kooperation und Zusammenarbeit in der Makro-Region zu unterstützen. Am 25. September findet dazu eine Expertentagung in Wien statt. Das Follow-Up ist für November, ebenfalls in Wien, geplant.

Auf Frage von Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, wer jetzt am Zug ist, wird geantwortet, dass der Arbeitskreis am Zug ist.

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, findet es gut, wenn der Arbeitskreis „Zivilgesellschaft, lokale Akteure und soziale Angelegenheiten“ zum Thema Flüchtlingsproblematik eine Äußerung abgibt, weil überhaupt nichts zu sagen, findet er ist einer Arbeitsgemeinschaft

Donauländer nicht würdig. Er bittet den Arbeitskreis eine entsprechende Äußerung vorzubereiten.

Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl, Land Oberösterreich, betont, dass diese Äußerung auch ein politisches Statement sein kann.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, fordert den Arbeitskreis auf, so ein Statement vorzubereiten und fragt nach der weiteren Vorgangsweise seitens des Arbeitskreises.

Generalkoordinator Peter Langer, Land Baden-Württemberg, weist darauf hin, dass die nächste Konferenz der Donaustädte und –regionen am Vormittag des 29. Oktober 2015 im Ulm stattfinden wird und bei dieser Konferenz das Thema Flüchtlinge eine entscheidende Rolle spielen wird. Es wäre daher empfehlenswert, bis zum 29. Oktober 2015 einen Entwurf für so eine Erklärung zu haben, um dort darüber abstimmen zu können.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, fragt nach dem Prozedere so eines Rundlaufbeschlusses und nach welchem Prinzip so eine Resolution angenommen wird (Einstimmigkeit oder Mehrstimmigkeit)? Sie kann sich nicht vorstellen, dass bis zum 28./29. Oktober 2015 eine einstimmige Resolution zu diesem Thema verabschiedet werden kann.

Ing. Tatiana Mikusova, Selbstverwaltungskreis Bratislava, betont, dass dieses Flüchtlingsproblem Thema in den Donauregionen und Donaustädten ist und daher unbedingt bei der Konferenz der Regierungschefs behandelt werden sollte.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, antwortet, dass es beim Annual Forum eine sogenannte „Thematic Session“ geben wird, die sich mit dem Thema Migration befasst. Es wird aber nur eine Expertendiskussion sein, weil es unmöglich ist, Politiker auf ein Podium zu bekommen, die sich zum jetzigen Zeitpunkt zu dem Flüchtlingsthema äußern. Insofern findet sie eigentlich eine Resolution, die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeht, einen legitimen Weg. Als Arbeitsgemeinschaft der Donauländer und Rat der Donaustädte und –regionen darf man Resolutionen absetzen.

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, erläutert, dass in der Zeit des Krieges in Serbien seitens der ARGE Donauländer auch eine Resolution gemacht wurde. Damals wurde eine politische Erklärung abgegeben, in dem alle Partner aufgefordert wurden, entsprechende Maßnahmen zu setzen, um diesen Zustand zu verbessern. Man erwartet hier keinen konkreten politischen Beschluss, das ist unmöglich, da sind auch innerhalb der ARGE Donauländer die Auffassungsunterschiede zu groß. Aber durch eine gemeinsame Erklärung an Europa einen Appell zu richten, sich mit diesem Thema verstärkt zu beschäftigen und die Regionen ihren Teil dazu beitragen wollen, dann denkt er, kann man so eine Resolution machen.

Bereichsdirektor Dr. Oskar Wawra, Land Wien, möchte dazu sagen, dass man sich nicht zu viel erwarten darf. Die Resolution sollte sehr allgemein gefasst sein und weist darauf hin, dass die ungarischen Regionen vielleicht einen anderen Standpunkt haben. Auch wenn die Resolution von der ARGE Donauländer verfasst wird, ist sie ein politisches Statement, das auch die Politiker sehen und mittragen müssen und daher sehr heikel ist. Es braucht einen entsprechenden Vorlauf und Formulierung.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, fragt nach dem Ablauf?

Ing. Tatiana Mikusova, Selbstverwaltungskreis Bratislava, bemerkt, dass so eine Resolution von einer Konferenz Druck auf die Politiker ausübt. Die Einheit aller Regionen bedeutet eine starke Stimme.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, erläutert zum Zeitablauf, dass Ende Oktober das Annual Forum stattfindet. Es muss also sofort angefangen werden zu formulieren und spätestens nach einer Woche in die Abstimmung, in einen Umlaufbeschluss, gehen. Weiters muss geklärt werden, wer die Koordination und das Einarbeiten der Änderungsvorschläge übernimmt.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, fragt, wer den Textvorschlag erstellt?

Auch Generalkoordinator Peter Langer, Land Baden-Württemberg, meint, dass es richtig eine Herausforderung ist, beim Annual Forum und bei unserer Sitzung der Donaustädte zu dem Flüchtlingsthema Stellung zu nehmen.

Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl, Land Oberösterreich, glaubt auch, dass zu diesem Flüchtlingsthema, das alle bewegt, ein Statement abgegeben werden sollte. Der Arbeitskreis wird ersucht, ein Statement im Gesamtkontext zu formulieren, das 14 Tage vor der Konferenz allen Mitgliedern übermittelt wird und dann dem Arbeitskreis auch die Rückmeldung zugeht.

Prof. (FH) Mag. Ingrid Schwab-Matkovits, Land Burgenland, begrüßt den Vorschlag sehr und schlägt ob der Dringlichkeit vor, in der Sitzungspause ein kleines Redaktionsteam von 3 bis 4 Personen zusammenzustellen, dass ein kurzes, und für alle Regionen offenes, Statement formuliert. Dieses Statement soll dann rundgeschickt werden. Es können Streichungen oder Ergänzungen angebracht werden, es muss aber rechtzeitig fertig sein.

Brigitte Koehler-Neumann, Stellv. Referatsleiterin im Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Land Baden-Württemberg, möchte zum Prozedere sagen, dass das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz zu diesem Thema nicht ressortkompetent ist. Das bedeutet natürlich, dass niemand verfügbar sei.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, berichtet, dass in der Sitzungspause ein kleines Redaktionsteam zusammengestellt wurde, das einen Entwurf eines Statements ausarbeitet und das Generalsekretariat der ARGE Donauländer wird diesen Entwurf zeitgerecht vor dem 30. Oktober an alle Mitgliedsregionen übermitteln, so dass es Möglichkeiten zu Anmerkungen und Ergänzungen gibt. Das Ziel ist es, am 30. Oktober von Seiten der ARGE Donauländer ein gemeinsames kurzes politisches Statement bei der Konferenz der Regierungschefs einzubringen.

Beilage:

7. *Proposed Program for the Working Group*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.4.

„Arbeitskreis Zivilgesellschaft, lokale Akteure und soziale Angelegenheiten“

(Beilage 7)

Die ARGE Donauländer beschließt die Umbenennung des gemeinsamen Arbeitskreises Zivilgesellschaft, Sozialpolitik, Frauen und Jugend in „Zivilgesellschaft, lokale Akteure und soziale Angelegenheiten“.

Der Arbeitskreis erhält dadurch klarere Konturen und einen Link zur Danube Local Actors Platform der EU Strategie für den Donauraum, mit dem gemeinsam kooperiert und agiert werden sollte; darüber hinaus ist die Bezeichnung für die angedachten Aktivitäten und Adressaten international üblich.

Tagesordnungspunkt 5

Weiterentwicklung der Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und -regionen

(Beilagen 8 und 8.1.)

Generalkoordinator Peter Langer, Rat der Donaustädte und –regionen, Land Baden-Württemberg, lobt die gute Zusammenarbeit des Rats der Donaustädte und –regionen mit der ARGE Donauländer.

Er informiert, welche Aktivitäten seitens des Rats der Donaustädte und –regionen in nächster Zeit anstehen. Die ARGE Donauländer hat eine ständige Vertretung im Präsidium/Exekutivkomitee des Rats der Donaustädte und –regionen. Am 29. Oktober vormittags, unmittelbar vor Beginn des Annual Forums, wird die 8. Konferenz der Donaustädte und –regionen im Studio der Sparkasse in Ulm abgehalten (Beilage 8). Die Agenda wird Anfang Oktober an alle Mitglieder versendet. Das Flüchtlingsthema wird auch ein Schwerpunkt bei dieser Konferenz sein. Weiters geht es darum, die zukünftige Arbeit des Rats der Donaustädte und –regionen zu beschließen. Die nächste Präsidiumssitzung des Rats der Donaustädte und –regionen wird im Februar in Bratislava stattfinden

Beilagen:

8. Einladung „8th European Conference of Danube Cities and Regions“
8.1. Entwurf Ulmer Erklärung 2015

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 5

„Weiterentwicklung der Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und -regionen“
(Beilagen 8 und 8.1.)

Dem Rat der Donaustädte und –regionen wird für den Bericht gedankt.

Tagesordnungspunkt 6

**Bericht Baden-Württembergs zum Annual Forum der EUSDR und
Beteiligung der ARGE Donauländer am Annual Forum 2015 in Ulm**

(Beilage 9 bis 9.2.)

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass das 4. Jahresforum der EU Donaunraumstrategie am 29./30. Oktober 2015 unter dem Titel „smart, social, sustainable – Innovation for the Danube Region“ stattfinden wird (Beilage 9). Die Registrierung für das Forum wurde bereits eröffnet. Bei diesem Jahresforum werden an beiden Tagen Podiumsdiskussionen und Thematic Sessions stattfinden. Parallel zu den Thematic Sessions finden auch rund 30 Workshops statt. Es wird am 29. Oktober 2015 das Treffen der Fondsminister geben. Früher gab es immer das Treffen der Außenminister. Ziel ist es, die Fondsminister noch stärker an die EU Strategie zu binden oder dafür zu motivieren. Es soll eine gemeinsame Erklärung abgegeben werden, die im Moment in Abstimmung mit Österreich und der Slowakei ist und danach in die allgemeine Abstimmung mit allen Regionen bzw. Nationen gehen wird. Man hofft, bei der Sitzung eine abgestimmte Erklärung zu haben.

Es wird auch ca. 12 bis 15 Side Events geben. Sie sind Angebote, die während oder bereits auch schon vor der Konferenz stattfinden und die Konferenz mitbegleiten.

Auf der Messe gibt es auch einen Ausstellungsbereich, wo sich rund 30 Ausstellungsstände/Aussteller präsentieren werden.

Am 1. Abend wird es ein Abendprogramm im Theater in Ulm geben.

Die Verkehrsanbindungen sind sehr günstig. Man kommt problemlos von den Hotels mit der Straßenbahn/U-Bahn zur Messe und zum Theater.

Zu den 4 Säulen mit den Prioritätsbereichen, wie sie auch in der EU Donaoraumstrategie dargestellt sind, wird mitgeteilt, dass es 7 Workshops zum Thema „Vernetzung des Donaoraums“, 5 Workshops zum Thema „Schutz der Umwelt“, 10 Workshops zum Thema „Schaffung von Wohlstand“ und 7 Workshops zum Thema „Stärkung des Donaoraums“ gibt.

Weiters wird auf die Thematic Sessions eingegangen:

Die 1. Thematic Session befasst sich mit dem sogenannten Reaching out.

Der Fokus ist die Zivilgesellschaft, wo Parlamentarier und Local Communities diskutieren werden.

Die 2. Thematic Session befasst sich mit dem Thema Innovation, wo die drei Aspekte Energie, Tourismus und Sicherheit beleuchtet werden.

Die 3. Thematic Session befasst sich mit der Idee, wie die Makrostrategie genutzt werden kann, wenn man von der Projektidee zur Implementierung kommen möchte.

Die 4. Thematic Session wird sich mit dem Thema Migration befassen, mit all seinen Facetten, was Arbeitsmigration bedeutet und was das Positive an Migration ist?

Es wird eine separate Meeting Area auf dem Messegelände geben. Man kann sich bei der Registrierung auf der Konferenzwebsite einen persönlichen Plan für das Annual Forum erstellen, mit wem man sich treffen will.

Details zum Veranstaltungsort:

Ankunftsort ist die Donauhalle. Im Foyer findet die Registrierung statt. Der große Veranstaltungsort ist die Messehalle. Im Hotel Lago findet das Fondsministertreffen und im großen Saal die Panels statt. Die kleinen Säle werden für die Workshops genutzt.

Es wird einen Abendempfang geben mit Kleinigkeiten zu Essen, mit Musik und einem Kulturprogramm.

Wenn man sich zum Annual Forum registriert hat, wird man elektronisch benachrichtigt, ob man sich ordentlich registriert hat. Ohne Registrierung gibt es keine Teilnahme, auch nicht am Abendprogramm oder Theater.

Beilagen:

9. Präsentation Annual Forum der EUSDR

9.1. Draft Agenda Annual Forum EUSDR

9.2. Information zur Teilnahme der ARGE Donauländer am Annual Forum

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 6

„Bericht Baden-Württembergs zum Annual Forum der EUSDR
und Beteiligung der ARGE Donauländer am Annual Forum 2015 in Ulm“

(Beilagen 9 bis 9.2.)

Dem Land Baden-Württemberg wird für den Bericht gedankt.

Tagesordnungspunkt 7

Vorbereitung der Konferenz der Regierungschefs im Jahr 2015

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass die Konferenz der Regierungschefs am 30. Oktober am Vormittag in Ulm stattfinden wird und es vor allem um die Frage der Einladung, der Beteiligung, der Tagesordnung und auch der Vorsitzübergabe geht?

Ing. Tatiana Mikusova, Selbstverwaltungskreis Bratislava, weiß nicht, wie so eine Vorsitzübergabe offiziell abläuft. Beide Arbeitskreise Bratislava und Trnava sind gerne bereit, den Vorsitz in der ARGE Donauländer zu übernehmen und auch alle Aktivitäten

zu organisieren. Da dies auch in Abstimmung mit der Stadt Bratislava erfolgen soll, schlägt sie eine Umformulierung des 2. Satzes der Beschlussempfehlung vor:

„Die ARGE Donauländer beschließt daher, dass die slowakischen Selbstverwaltungsregionen Bratislava und Trnava, gemeinsam *in Abstimmung mit der Stadt Bratislava*, den Vorsitz der ARGE Donauländer in den Jahren 2016 und 2017 übernehmen werden.

Auf die Frage von Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, wie die Konferenz der Regierungschefs am 30. Oktober 2015 ablaufen wird, antwortet Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, dass der Vorsitz Baden-Württembergs 2015 zu Ende geht. Nun stellt sich die Frage, wie die Übergabe an den künftigen Vorsitz rein organisatorisch gestaltet werden soll und ob diese Übergabe bereits am 30. Oktober stattfinden kann oder in einer separaten Zeremonie Anfang des kommenden Jahres. Es hängt auch davon ab, ob die beiden Kreisvorsitzenden und der Oberbürgermeister zur Konferenz der Regierungschefs nach Ulm kommen werden?

Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, antwortet, dass von Seiten des Selbstverwaltungskreises Bratislava, der Stellvertretende Kreisvorsitzende kommen wird und Mag. Ronald Stastny, Selbstverwaltungskreis Trnava, garantiert, dass ein Politiker vom Selbstverwaltungskreis Trnava ebenfalls an der Konferenz der Regierungschefs in Ulm teilnehmen wird.

Tagesordnungspunkt 8

Vorsitzübergabe und Vorsitz der ARGE Donauländer 2016 – 2017

Mag. Martin Hakel, Selbstverwaltungskreis Bratislava, teilt mit, dass die Slowakei 2016 auch den Vorsitz in der Donaunraumstrategie und im 2. Halbjahr 2016 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen wird. Derzeit ist man mit der Planung der Aktivitäten während des Vorsitzes in der ARGE Donauländer beschäftigt. Er stellt die Frage, ob alle Arbeitskreise in der Slowakei tagen werden und warum an dieser Sitzung der Leitenden Beamten nur Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und der Slowakei anwesend sind? Er fragt auch, was man tun kann, um mehr Länder zu

motivieren oder einzubeziehen und die ARGE Donauländer in den nächsten Jahren populärer und bekannter zu machen?

Als weiteren Punkt spricht er an, die Sprache Englisch in die ARGE Donauländer aufzunehmen und die Dokumente auch in Englisch zu liefern, da es zu mehr Kommunikation und Kooperation mit anderen Institutionen und Abteilungen beitragen würde.

Weitere Ziele während der Präsidentschaft werden sein, Mitglieder aus Ungarn, Serbien, Moldawien und Kroatien zu einer Teilnahme zu motivieren, da der Selbstverwaltungskreis oder die Slowakei sehr gute Beziehungen zu diesen Ländern haben.

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, antwortet betreffend Pläne für die Zukunft, dass bereits eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Selbstverwaltungskreisen in der Slowakei besteht.

Das Generalsekretariat der ARGE Donauländer plant Ende des Jahres einen Strategieworkshop zu veranstalten, wie er schon Anfang des Jahres durchgeführt wurde, wo alle Arbeitskreisleiter und der Vorsitz eingeladen werden. Bei diesem Workshop werden dann alle wichtigen Themen, u.a. auch die Vorsitzführung, behandelt. Zur besseren Orientierung soll gemeinsam ein konkreter Jahresplan für die ARGE und für die Vorsitzführung erarbeitet werden. Die Arbeitskreisleiter sollen auch wissen, wie das Zusammenspiel der Präsidentschaft und den Arbeitskreisen am besten von statten gehen kann. Ob der Workshop in St. Pölten oder in Bratislava stattfinden wird, muss man sich noch ausmachen.

Betreffend Sprache in der ARGE Donauländer wird zu Protokoll gegeben, dass es jedem Arbeitskreis obliegt, in welcher Sprache bei den Tagungen gesprochen wird. Die Sitzungen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt finden in Englisch statt. Vom Generalsekretariat werden künftig die Kerndokumente für eine bessere Kommunikation auch in Englisch übersetzt.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 8

„Vorsitzübergabe und Vorsitz der ARGE Donauländer 2016 - 2017“

Da die Slowakei 2016 den Vorsitz der Donaunraumstrategie und im 2. Halbjahr 2016 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen wird, sollen die dadurch entstehenden Synergien optimal für die ARGE Donauländer genutzt werden.

Die ARGE Donauländer beschließt daher, dass die slowakischen Selbstverwaltungsregionen Bratislava und Trnava, gemeinsam in Abstimmung mit der Stadt Bratislava, den Vorsitz der ARGE Donauländer in den Jahren 2016 und 2017 übernehmen werden.

Tagesordnungspunkt 9

Allfälliges

Dr. Simon Ortner, Land Niederösterreich, berichtet, dass es seitens Baden-Württembergs das Angebot gibt, die Website, die eigens für die Präsidentschaft eingerichtet wurde, an das Generalsekretariat der ARGE Donauländer zu übertragen, was die technische Ausführung angeht. Diese Website könnte allgemein auf die ARGE Donauländer angepasst werden. Das technische Grundgerüst wäre schon erstellt, man müsste nur das Prozedere ausmachen, wie man diese Übergabe stattfinden lässt. Dies wäre mit relativ geringen Kosten verbunden.

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass diese Website speziell für den Vorsitz eingerichtet wurde. Insbesondere für die Arbeitskreise wurde diese Plattform interessant gestaltet, wo auch Dokumente eingestellt und Veranstaltungen angekündigt werden können. Der Vorsitz ist aber enttäuscht, was die Resonanz betrifft. Denn es macht wenig Sinn, eine Website zu betreiben, die dann nicht bespielt wird. Die Frage war, ob man diese Website einfach auch weiterverwenden kann? Sie muss allerdings optisch etwas umgestaltet werden, da sie jetzt auf den baden-

württembergischen Vorsitz abgestimmt ist. Sie soll die existierende ARGE Donauländer Homepage, die technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, ersetzen und als eine Website für die gesamte Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung stehen, die dann auch der jeweilige Vorsitz unter Umständen bespielen kann, weil die Nutzung vom System her relativ einfach ist. Wer da einmal eine Schulung bekommen hat und die Zugangsdaten kennt, der kann dann auch die Website pflegen und mit Informationen bestücken. Es wurde mit der Medien- und Filmgesellschaft, die die Website erstellt hat, Kontakt aufgenommen und es ist durchaus möglich, die Website zu übertragen. Es muss rein rechtlich noch vereinbart werden, wie die Übernahme durch das Generalsekretariat erfolgen kann.

Schlussworte des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten
Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif, beim Generalsekretariat für die Vorbereitung der Tagungsunterlagen, beim Vorsitz Baden-Württemberg für die Organisation der Tagung und Bewirtung und bei den Teilnehmern an der Konferenz für die interessanten Beiträge.

Für das Generalsekretariat und
die Richtigkeit dieses Protokolls:

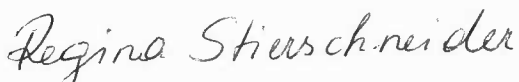


(Mag. Dr. Simon Ortner)

Gesehen!



(Dr. Werner Seif)
Vorsitzender der Arbeitsgruppe
der Leitenden Beamten



(Regina Stierschneider)
Schriftführerin

Beilagen:

1. Teilnehmerliste
2. Kurzbericht
3. Tagesordnung
4. Präsentation SR Mag. Schwetz und Dipl.Ing. Vincent Neumayer
 - 4.1. Danube Black Sea Gateway Region – Cooperation Platform
 - 4.2. Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Wirtschaft
 - 4.3. Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Tourismus
 - 4.4. Entwurf Arbeitsprogramm 2015 – 2020 Verkehr
5. Anwesenheitsliste Temeswar
 - 5.1. Tagesordnung
 - 5.2. geänderte Tagesordnung
 - 5.3. Protokoll
 - 5.4. Präsentation ARGE Donauländer – Dr. Ortner
 - 5.5. Jugendarbeit entlang der Donau – Dr. Volkmann
 - 5.6. Int. Jugendbegegnungen entlang der Donau – Dr. Volkmann
 - 5.7. Projektraum Donau – MR Uhlmann
 - 5.8. Kultur entlang der Donau in NÖ – Mag. Grüneis
 - 5.9. Die kulturellen und künstlerischen Werte Budapests entlang der Donau – Varga
 - 5.10. Donau-Universität Krems – Dr. Kil
 - 5.11. Ausgrabungen Wien 3 – Mag. Fischer-Ausserer, Dr. Öllerer
 - 5.12. Elias Canetti – Petkova
 - 5.13. Einladung EUSDR-Konferenz
 - 5.14. Invitation EUSDR-Conference
6. Präsentation Dipl.Ing. Steiner
 - 6.1. Präsentation Dipl.Ing. Obricht
7. Proposed Programme for the Working Group
8. Einladung „8th European Conference of Danube Cities and Regions“
 - 8.1. Entwurf Ulmer Erklärung 2015
9. Präsentation Annual Forum EUSDR
 - 9.1. Draft Agenda Annual Forum EUSDR
 - 9.2. Information zur Teilnahme der ARGE Donauländer am Annual Forum